

Im Meinungsaustausch müssen wir zulegen

Bewährtes wiederbelebt: Aktuelle Treffs

Wir sind, wie man so sagt, eine Truppe, ein stabiles Arbeitskollektiv, fachlich auf der Höhe, politisch engagiert. Wenn es darauf ankommt, dann kann jede(r) unserer 129 Kolleginnen und Kollegen des Produktionsbereiches Silizium-Heizleiterfertigung die Ärmel hochkrempeln, kann ranklotzen. Trotz teilweise schwerer körperlicher Arbeit, trotz Öl und Dreck. Über zwei Drittel unserer Leute sind seit 10, 15 und mehr Jahren im Betrieb, dem VEB Elektrokohle Berlin; wissen, wo es lang geht. Und sie wissen ebenso: Für gute Arbeit gibt es gutes Geld. Auch das ist ein Grund dafür, daß wir seit Jahren stabil, sortimentsgerecht die Pläne erfüllt haben.

Mit diesen wenigen Worten würde ich als APO-Sekretär auf die für die politisch-ideologische Arbeit jedes Kommunisten wichtige Frage antworten: Wie ist das Kollektiv, in dem ihr als Genossen wirkt?

23 Beschäftigte sind in der Partei der Arbeiterklasse. Im Kollektiv sind sie bekannt, geachtet ob ihrer Leistung, geschätzte und gefragte Gesprächspartner in politischen Fragen. Und gegenwärtig haben viele Menschen - auch wir Genossen - Fragen, Probleme, aber auch Ideen und Gedanken, wie sich unser sozialistisches Land weiter entwickeln wird. Dieses Vertrauen der Kollegen zur Partei, zu den einzelnen Genossen ist zugleich Herausforderung an die weitere Qualifizierung der Parteiarbeit. Wissen wir Genossen schon immer, was die Kollegen bewegt, was sie ärgert, worauf sie stolz sind? Suchen wir genügend das Gespräch mit jedem, ja selbst in der eigenen APO? Und wenn, überzeugen dann unsere Argumente?

Die politische Situation einschätzend, sagen wir als APO-Leitung: Es gilt zuzulegen in der Argumentation. Und zwar jeder einzelne. Manchmal sind wir zu zurückhaltend in unseren Argumenten, sprechen zu wenig Herz und Gefühl an. Doch wie die richtigen Argumente finden? Oftmals ist es nicht leicht, und auch in den Medien haben wir nicht immer Antworten auf vieldiskutierte Fragen gefunden. Aber, haben wir gesagt, das entbindet uns nicht von der Verantwortung, Antworten zu geben. Deshalb wurde in unserer APO gewissermaßen Bewährtes wiederbelebt: Aktuelle Treffs. 4 haben bisher stattgefunden. Gedacht nicht als Anleitung oder Zeitungsschau, sondern als Gedank- und Ideenaustausch, als Fundgrube und Werkstatt der Genossen für überzeugende Argumente.

Unmittelbar nach der Veröffentlichung der Erklärung des Politbüros des ZK der SED fand das jüngste Treffen statt. Wir waren uns einig: Sie ist Ansporn, Herausforderung, Zündstoff, ist Anleitung zum Handeln. Ehrlich, wir haben auf sie gewartet.

Politische Massenarbeit - lebensnah und wirkungsvoll

ebenso wie viele unserer Kolleginnen und Kollegen. Jetzt ist sie da, jetzt gilt es, die in ihr enthaltenen Anregungen und Gedanken mit der Kraft aller umzusetzen. In vertrauensvoller Zusammenarbeit Antworten finden, die allen nutzen.

Wir haben uns in den Aktuellen Treffs verständigt: Auch sogenannte große Probleme wie Leistungsprinzip, Reisen, Versorgungsfragen - um nur einige zu nennen - müssen stets im kleinen, sprich an jedem Arbeitsplatz, geklärt werden. Jeder ist da angesprochen und gefordert, egal ob Schlosser oder Betriebsdirektor. Es ist doch falsch und bringt uns nicht weiter, wenn jeder nur auf Schwierigkeiten in anderen Bereichen hinweist, zugleich jedoch zu-

Leserbriefe

triebskollektiv in Vorbereitung des XII. Parteitages zu hohen Leistungen angeregt. Anliegen der Ausstellung ist es, die Bereitschaft und Begeisterung der Werk tätigen für die Tagesaufgaben, die perspektivischen Ziele und damit für die Stärkung unserer Republik zu wecken. Sie wird von vielen Kollektiven des Betriebes dazu genutzt.

Franz Merker
Mitglied der Grundorganisation
im VEB Kombinat Solidor Heiligengräßt

Ihren Stolz auf das Erreichte bekundet

Die Genossen der Wohnparteiorganisation 3 in Wilkau-Haßlau fanden in ihren persönlichen Gesprächen vielerlei Bezug zum 40. Jahrestag unserer Republik. In bewegter Zeit fanden die Gespräche in einer offenen, parteiichen und zukunftsorientierten Atmosphäre statt. Unsere zumeist betagten Parteimitglieder bekundeten ihren Stolz auf das, Was sie mitgeschaffen haben bei der Entwicklung unseres ersten Arbeiter- und Bauern-Staates auf deut-

schem Boden. Es gab kaum einen, der nicht irgendwann in Leitungsfunktionen Verantwortung mittrug. So beim Aufbau unseres Bildungswesens, bei der Gründung der Kampfgruppen, bei der Umgestaltung der Landwirtschaft in den 60er Jahren und in vielen Betrieben bei den Anstrengungen zur stetigen Steigerung der Produktion. Unter ihnen sind Staatstitelträger, die mit ihrem Vorbild als Genosse Aktivitäten und Initiativen im sozialistischen